



Kott- Urlaub op'n Russ'sch Buddelschipp

„Allens in't Leven kümmt jichtenswann dat eerste Mool, oder?“, seggt Annemieke nodenkern, Jannes dreiht sik smüüstern üm un antert: „Dat harr ik hüüt Morgen noch nich dacht, dat wi meern in de Nacht op en Russisch Botel in Lauterbach an'n Hoven sünd!“

„Ja - un dat glieks för en poor Dag“, freut sik Annemieke, „over dat is ganz scheun düer, 125 Mark ünner Deck – un 130 Mark boven“ mit „dorbi harrn wie en Reetdackhuus för 100 Mark meden köönt!“

„Dat Huus is scheun west op de Biller, over wi wullen afteuven, op uns nich wat billig an Stufen anbott wöör“, argert sik Jannes.

„Dat is over en Barg beter, as mit Telt op en eensomen Platz to sien“, antert Annemieke, - „over uns Kinner hebbt dat jo goot meent, as se uns dat ganze Tüüch noch gau in den Kofferruum smeten hebbt, so as wenn se ohnt hebbt, wat swoor dat hier is, en Sloopstuuv to finnen!“

„Ok de Teltplätz weern ja all besett“, seggt Jannes, dat heff ik nich för mööglich hollen!“

„As wi hier op Rügen ankomen sünd, stünn jo noch överall op de Schiller: ‚Stufen free‘ seggt Jannes verdreetlich, „dor hebbt wi uns op verloten. „Wat hebbt wi bit loot an'n Ovend no free Stufen or Wohnung söcht bit wi denn toletzt dat Schild mit de Stufen-Info sehen hebbt“, antert Annemieke.

„Söss Poor weern wi, de all meud weern – so as wi – un en goden Platz to'n Slopen hebben wullen“, seggt Jannes grantig.

„Over kiek doch mol wat scheun – wi hebbt sogor en Nattzell mit allens, wat dorto heurt“, freut sik Annemieke. „Ik freu mi al op uns Utfohrten, de olen Fischerdörp mit de scheun Reetdackhüüs, de witten Stränn, dat blaue Meer, de Kriedfelsen, dat gifft noch so veel, wat wi uns ankieken köönt!“

„Wi sünd ok endlich hier – no de Wenn dat eerste Mol op Rügen“, seggt sacht Jannes.“

„Jo“, antert Annemieke, „ik bün ok ganz reuhrt dat uns Wunsch nu wohr worrn is. Wi sünd op de gröttste Insel in Düütschland.“ Se gifft em en Seuten, he leggt den Arm üm ehr un gifft verleeft twee trüch: „Ik freu mi ok op scheune Daag, over nu müch ik mi mit Di noch en beten ümkieken, dormit wi weten, woans dat hier op dat Schipp utsüht.“

As se in ehr nieges Riek trüch komen, heuren se lude Disco-Musik, over se dachen gegen Middernacht warrt dormit wull Sluss sien,- over nee, as se al lang in Bett liggen, dröhnt de Musik jümmer noch dörch dat Botel.

Op de Gäng sünd de Lüüd ok noch luut,- Rentner, en ganzen Bus vull, moken dat Schipp noch unseker, se sünd all vergneugt un bannig luut!

En Mann schreet: „Gerda, ik beseuk di glieks!“ Gerda schreet trüch: „Ik will eerst Brusen!“

Annemieke marmelt beus: „Nu noch üm düsse Tiet?“

Denn schreet en Keerl: „Hier is Willi, ik hölp di dorbi!“

Gerda kriescht trüch: „Over Willi, nich doch, dat kannst du gor nich af, achteran wullt du noch wat vun mi!“

Erst no een Stünn is Roh un nu kunnen se verseuken noch en beten to slopen.

Annemieke warrt wedder wook, vun Jannes snorkt luut in sik rin, wo ober de beiden Bedden utenanner stahn, mutt Annemieke jeedenmol ut ehr Bett rutkrabbeln, üm Jannes an't Snorken to hinnern.

So hett se wenig Sloop kregen, Jannes ok, wieldsat he jo jümmer vun sien leve Fru opweckt worrn is.

Meud sli kern beide gegen Klock söven to'n Freuhstücken, se warrt over slagordig hööglich, denn dat giff Kaffee satt, allens wat en goot Freuhstück utmookt, is opdischt! Se setten sik an en Fenster un geneten de Utsicht, ehr gode Luun kümmt trüch! „Loot uns doch glieks no dat Freuhstück mit den ‚Rosen Roland‘, de ole Damp-Lüttbohn vun Putbus bit no Göhren fehren“, seggt Jannes. Annemieke stohlt em an: „Jo, ik freu mi! So mookt wi dat!“

Een Stüün loter sitten se in de Bohn, de vull reislustige Menschen is. De ole Dampbohn bimmelt vergnöögt de ganz Tiet för sik hen. Lütte Schranken warrt noch mit de Hand rünnerloten, all de Lüüd smüüstern, wenn se de lütte Bohn sehen un heuren. De Natur, an de se vörbi fehren is wunnerscheun, Koornfeller mit roden Mohn un blauen Koornblomen-Bökenwoold. „As wenn de Tiet hier stohen bleven is“, seggt Jannes.

De Bohn hett noch en groten Broder, sien Stimm klingt over ornlich wat luder, mit den Tog fehren Annemieke un Jannes trüch.

Den annern Dag regent dat, Annemieke seggt: „Wi sünd jo nich ut Zucker, loot uns man liekers no Sassnitz fehren, vun dor köönt wi goot den Kriedfelsen ankieken!“ Jannes is inverstohn. In'n Regen sitten de beiden un geneten de scheune Landschap, feine witte Sandstränn – mit veel Licht dörchfloten Woold, un denn de witte Kriedfelsen, blau Woter, dat is wunnerscheun. Se weten, dat middelwiel de Kriedküst, dat Wohrteken vun de Insel Rügen, Unesco Weltarv is. 118 m is de Keunigstohl hooch.

Jannes lacht he wiest op en Schild op dat steiht: Oma un Opa telten bi uns ümsünst! Annemieke smüüstert: **„Männichmal kümmt dat anners as man denkt!“**

Marita Pollak